

und promotoren erwehlet und erbehten/ welche aber dar-
über sehlig im Herrn entschlaffen.

Darnach weilen Ew. Ew. Erleucht. HochWolg.
Exc. Exc. und Gn. Gn. dero hohen prudenz nach/ wie
von anderen Sprachen und Künsten/ Also auch von
dieser am besten judiciren/ und dahero wieder die giftige
Natter-Zunge der Verleumbder (welche ihre Zähne
auch albereit am Neuen Gesangbuche gewezet) ver-
thedigen werden.

Drittens / weilen noch etwas von dieser Arbeit hin-
terstellig/ welchs den Unterscheid und mancherley Ge-
brauch der Ohstnischen Wörter an die Hand giebet/ und
aber dem Drucker zu schwer gefallen auf sich zu nehmen/
Als werden Ew. Ew. Erleucht. HochWolg. Exc. Exc.
und Gn. Gn. bey denen Wolgeb. Hn. Land-Rähten
und gesambten löbl. Ritter- und Landschafft/ die gün-
stige und gnädige Befoderung thun / daß nicht allein
dieses hinzu gethan/ sondern auch die Biblischen Bü-
cher zum Druck befodert werden mügen. Zu welchem
Ende dann das Neue Gesangbuch denselben wir do-
mahlen dediciret und zugeeignet haben. Wie gleichfals
die hochlöbl. gottselige Vorfahren von Sehl. Hn. M.
Stablio in der Dedication-Schrift für dem Ohstnischen
Gesang- und Evangelien-Buch solcher Vorsorge und
Befoderung halber öffent- und höch-lich gerühmet
werden.

Umb dieser und anderen mehr Ursachen willen/ habe
dieses Wercklein Ew. Ew. Erleucht. HochWolg.
Exc. Exc. und Gn. Gn. Ich hiemit unterthänigst offe-
riren wollen/ demüthigst bittende/ solche Dedication mit
gnä-

gnädigen Augen anzusehen/ und meine gnädige Herzen
Herren / großgeneigte Patronen und mächtige Beso-
derer zu verbleiben.

Was darnach meine hochgeehrte Hn. Hn. Kirch-
spiels Patronen und Eingeseßene betrifft/ habe ich diesel-
be hierin auch nicht vorbey gehē sollen/ Sondern/ weiln
wir unser Neu Gesangbuch der ganzen löblichen Rit-
ter- und Landschafft und also allen Landes Eingeseß-
nen dediciret und zu geschrieben: Als habe ich mit die-
ser Dedication-Schrift meine hochgeehrte Hn. Hn.
Kirchspiels Eingepfarzete absonderlich anlangen wol-
len/ wozu ich denn auch nicht geringe Ursachen habe.

Denn/ Anfänglich haben dieselbe meistens theils / so
wol die so daheim gewesen/ als die jenigen/ so aus dem
Teutschen und Polnischen Kriege frisch und gesund
wieder zu Hause gelanger/ Gott zur schuldigen Danck-
barkeit für alle erwiesene Gutt- und Wolthaten/ unsere
Kirchen mit herzlichem Verehrungen angesehen/ un-
dieselbe mit köstlichen Decken/ herzlich vergöldeten und
aufgearbeiteten Kelchen / Wein-Kandeln und Glas-
sehen/ und dergleichen Altar-Ornat/ wie auch mit Son-
nen und Schlag-Uhren / Glocken/ Krebzen und an-
deren nothwendigen Kirchen-Geräht begabet / wie de-
ro angehenckete oder auffgestochene Wapen aufweisen/
das unsere Kirch hierin anderen / wo nicht zu vorthut/
doch im geringsten nicht weicher oder nachgiebet. Wan
aber dagegen viel andere nur ihre eigene Häuser mit
nothwendigem Geräht versehen/ und das Haus Got-
tes derselben mangeln und darben lassen (welchs eine
grosse Undanckbarkeit wider den wolthätigen Gott ist)